

**erst denken,**

**dann klicken.**



**Internetabzocke  
„Gratis“-Angebote im Internet**

**Unterrichtsmaterialien zum Thema  
Konsumentenrechte im Internet**





## Internet-Abzocke – „Gratis“-Angebote im Internet Ergänzungskapitel zur Unterrichtsmappe „Erst denken, dann klicken.“

Sehr geehrte Frau Professorin, sehr geehrter Herr Professor,  
sehr geehrte Frau Fachlehrerin, sehr geehrter Herr Fachlehrer,

Tausende Österreicherinnen und Österreicher sind in den vergangenen Monaten Opfer von vermeintlichen „Gratis“-Angeboten im Internet geworden – davon vermutlich mehr als die Hälfte Jugendliche.

Der Trick ist meist ähnlich: Attraktiv gestaltete Websites bieten angeblich Liedertexte, Spiele, Rezepte, Tattooovorlagen, Gedichte, Lebensprognosen etc. an. Die Kostenhinweise werden von den Abzocke-Firmen mehr oder weniger versteckt. In der Hektik, mit der die meisten Menschen Internetseiten überfliegen, übersehen sie oft diese Preisangaben. Einige Wochen später folgt dann die böse Überraschung: Eine Rechnung flattert ins Haus und für den Fall, dass man eine Zahlung ablehnt wird sofort mit Inkassobüro und Rechtsanwalt gedroht. Viele haben sich von den Drohungen einschüchtern lassen und die Rechnung - unnötigerweise - bezahlt.

Anbieter von Abzocke-Websites nutzen einen rechtlichen Graubereich zu ihrem Vorteil. Deshalb ist es besonders wichtig, das Bewusstsein der InternetnutzerInnen für Abzockefallen zu schärfen. Gerade Jugendliche sind oft unkritisch gegenüber „Gratis“-Lockangeboten.

Der vorliegende Unterrichtsbehelf unterstützt Sie ganz konkret dieses aktuelle Konsumentenschutz-Thema in Ihren Unterricht einzubringen. **Internet-Abzocke – „Gratis“-Angebote im Internet** ist ein Ergänzungskapitel zur Unterrichtsmappe Konsumentenrechte im Internet „Erst denken, dann klicken“. Auf Seite 21 finden Sie auch die 10 wichtigsten Konsumenten-Tipps zur sicheren Internetnutzung, die Sie z.B. als Kopiervorlage zur Verteilung an Ihre Schülerinnen und Schüler verwenden können.

Diese Unterrichtsmaterialien wurden auf Initiative von Saferinternet.at, Internet Ombudsmann und erfahrenen Lehrenden mit Unterstützung des Bundesministeriums für Soziales und Konsumentenschutz hergestellt. Saferinternet.at ist die österreichische Informations- und Koordinierungsstelle für sichere Internetnutzung im Rahmen des Safer Internet plus Programms der EU.

Hinweis: Da die Inhalte von „Erst denken, dann klicken“ auch als Information für Schülerinnen und Schüler dienen, wurde im Fließtext die „Du“-Form gewählt.

Auf der Website [www.saferinternet.at/unterrichtsmaterialien](http://www.saferinternet.at/unterrichtsmaterialien) können Sie dieses Material herunterladen und nachbestellen. Dort finden Sie für Ihren Unterricht auch weitere Unterlagen und Informationen zum Thema sichere Internet- und Handynutzung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Bernhard Jungwirth'.

Ing. Mag. Bernhard Jungwirth, M.Ed.  
Saferinternet.at/Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation  
Margaretenstraße 70, 1050 Wien  
Website: [www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at)  
E-Mail: [office@saferinternet.at](mailto:office@saferinternet.at)  
Telefon: (01) 595 2112

# Internet-Abzocke – „Gratis“-Angebote im Internet

## Ergänzungskapitel zur Unterrichtsmappe „Erst denken, dann klicken.“

### Lernziele

- Sensibilisierung für das Problemfeld „Gratis“-Angebote im Internet
- Internetabzocke-Fallen erkennen
- Rechte und Pflichten bei Abzockeseiten kennen
- Auf Zahlungsaufforderungen richtig reagieren

### Inhalt

1	Einführung: Was sind vermeintliche „Gratis“-Angebote im Internet?	S. 05
2	Wie erkenne ich vermeintliche „Gratis“-Angebote im Internet?	S. 06
3	Rechte und Pflichten bei „Gratis“-Angeboten im Internet	S. 11
4	Was tun, wenn ich in eine Falle getappt bin?	S. 14
5	Weiterführende Links	S. 16
6	Übungen	S. 17
7	10 Tipps zur sicheren Internetnutzung	S. 21
8	Impressum	S. 22
9	Overheadfolie Arbeitsblatt Übung 1	S. 23

## 1 Einführung: Was sind vermeintliche „Gratis“-Angebote im Internet?

Mit vermeintlichen „Gratis“-Angeboten locken heute viele Internetseiten. Von „Gratis“-SMS, über Referate bis hin zu Lebenserwartungsprognosen und Führerscheintests – praktisch alles ist angeblich gratis im Internet zu finden. In Wirklichkeit sitzt man schnell in der Abzockefalle. Wie läuft ein typischer Abzockefall ab?

### Georg in der Abzockefalle

Der 13-jährige Georg will für sein Geburtstagsfest SMS-Einladungen aussenden. Deshalb sucht er eine Website von der er gratis SMS verschicken kann, um seine Handyrechnung nicht zu belasten. Die Recherche mit einer Suchmaschine bringt eine lange Liste an Ergebnissen. Er entscheidet sich für einen Anbieter, der gleich auf der ersten Seite der Suchergebnisse eine Anzeige geschaltet hat und mit „free SMS“ wirbt. Georg nimmt an, dass jemand der Anzeigen schaltet auch seriös ist.

Auf der Website selbst blinkt noch einmal groß „Gratis-SMS“, außerdem gibt es tolle Handys und Spielkonsolen zu gewinnen. Georg klickt auf den Button „SMS versenden“. Daraufhin wird er aufgefordert seine persönlichen Daten wie Name, Adresse, Geburtsdatum etc. einzugeben. „Lästig“, denkt sich Georg, doch da er eigentlich schon am Weg zu seinen Freunden sein sollte, gibt er eilig die Daten ein und akzeptiert mit einem Klick die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB). Von etwaigen Kosten hat er nichts gelesen.

Doch nach fünf Wochen erhält Georg einen Brief von einem Inkassobüro. Inkassobüros treiben für andere Firmen unbezahlte Rechnungen ein. Er wird aufgefordert innerhalb von 10 Tagen EUR 72,- zu bezahlen, da er mit der Firma, die die vermeintliche „Gratis“-SMS-Seite anbietet, einen Vertrag geschlossen habe. Als „Beweis“ wird Datum und Uhrzeit der Anmeldung sowie eine IP-Adresse angegeben. Bei Nichtbeachtung der Zahlungsfrist droht das Inkassobüro einen Rechtsanwalt zu beauftragen, was hohe Zusatzkosten zur Folge hätte.

Georg berichtet davon seinen Eltern, die sofort eine Konsumentenberatungsstelle kontaktieren. Dort erhalten sie einen Musterbrief. In dem Schreiben, das sie auch gleich eingeschrieben an die Abzockefirma schicken, erklären die Eltern, dass es keinen gültigen Vertrag zwischen dem Unternehmen und ihrem minderjährigen Sohn gibt, weil sie dazu ihre Zustimmung als gesetzliche Vertreter nicht gegeben haben. Die Konsumentenberatung hat Georgs Eltern auch informiert, dass damit keine Zahlungspflicht bestehe. Und falls die Abzockefirma weitere Rechnungen oder Mahnungen schicken sollte, könnten sie diese ohne Bedenken ignorieren.

So oder ähnlich ist es bereits tausenden Österreicherinnen und Österreichern ergangen. Schätzungsweise mehr als die Hälfte von ihnen waren Jugendliche. Und viele von ihnen haben – unnötigerweise – bezahlt.

Die wichtigsten **Abzockertricks** vermeintlicher „Gratis“-Angebote sind:

- Professionell gestaltete Websites locken mit ansprechenden Themen (Songtexte, Hausaufgaben, „Gratis“-SMS, Spiele etc.).
- Die Kosten sind oft so versteckt, dass sie in der Hektik, mit der die meisten Menschen Internetseiten überfliegen, übersehen werden.
- Ohne Bekanntgabe persönlicher Daten und dem Akzeptieren der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) ist die Nutzung der angebotenen Dienstleistung nicht möglich.
- Nach der Registrierung versuchen Anbieter durch Drohungen (Inkassobüro, Anwalt, Klage etc.) Konsumentinnen und Konsumenten zur Zahlung zu bewegen.

Die gute Nachricht ist, dass du, falls du trotz aller Vorsicht einmal in die Abzocke-Falle getappt bist, in der Regel **nicht zahlen** musst. Es ist noch kein Fall in Österreich bekannt, bei dem Zahlungsverweigerer tatsächlich geklagt worden sind. Abzocke-Firmen probieren also möglichst viele Personen in die Falle zu locken und sie anschließend mit Drohungen einzuschüchtern. Denn wenn auch nur ein kleiner Teil der Betroffenen bezahlt, ist das für diese unseriösen Unternehmen im Internet noch immer ein gutes Geschäft.

### Die leeren Versprechungen der Abzockeseiten:

Abzockeangebote bringen dir so gut wie nie einen Vorteil. Denn die meisten dieser Anbieter erbringen entweder überhaupt keine Leistung oder stellen bloß Informationen zur Verfügung, die du auch tatsächlich kostenlos und ohne Registrierung im Internet findest. Z.B. bieten viele vermeintliche „Gratis“-Anbieter von Songtexten nur Links zu Seiten, die für alle frei im Internet zugänglich sind.

## 2 Wie erkenne ich vermeintliche „Gratis“-Angebote im Internet?

Auch im Internet hat niemand etwas zu verschenken, genauso wie im „echten“ Leben. Deshalb ist es bei Gratisangeboten wichtig, besonders misstrauisch zu sein.

Wie bei jeder Regel gibt es aber natürlich auch hier Ausnahmen. Du kennst vielleicht Anbieter von kostenlosen E-Mail-Adressen oder Routenplanern. In manchen Fällen ist die Nutzung tatsächlich gratis und die Anbieter agieren seriös und etwaige Kosten sind eindeutig erkennbar. Sie finanzieren sich über Werbeeinschaltungen oder wollen „Appetit“ auf Produkte mit einem größeren Leistungsumfang machen, die dann aber auch etwas kosten.

Da aber einige schwarze Schafe bereits tausende Österreicherinnen und Österreicher erfolgreich in die Abzockefalle gelockt haben, ist bei „Gratis“-Angeboten große Vorsicht angebracht!

Die Abbildungen 1 und 2 zeigen eine typische Abzockseite. Viele Personen sind irrtümlicherweise davon ausgegangen, über diese Website kostenlos SMS versenden zu können.

The screenshot shows the homepage of 'die-FREESMS-seite'. The main banner at the top reads 'die-FREESMS-seite' and 'jetzt 100 GRATIS-SMS sichern'. Below this is a navigation bar with 'ANMELDEN' and 'LOGIN' links. The main content area features a registration form with the following fields and elements:

- Header: 'die-freesms-seite - 140 Zeichen SMS verschicken:'
- Handynummer: Country dropdown (Germany), input field, and a large empty box for the number.
- Empfänger: Country dropdown (Germany), input field.
- Verbleibende Zeichen: 140
- Vorname: Input field
- Nachname: Input field
- Geburtsdatum: Day, Month, and Year dropdown menus
- Strasse u. Hausnr.: Input field
- PLZ & Ort: Input field
- eMail-Adresse: Input field
- eMail-Adresse wiederholen: Input field
- Checkbox: 'Ich bestätige die AGB's inklusive der Datenschutzerklärung' (checked)
- Button: 'SMS versenden'

Yellow callout boxes highlight specific features:

- 'Formular zum Eingeben der persönlichen Daten' points to the registration form fields.
- 'Bestätigung der AGB' points to the checkbox for terms and conditions.
- 'Hinweis auf ein angebliches Gewinnspiel' points to a graphic showing prizes like iPod, MP3-Handy, Playstation2, and XBOX 360, with text 'SACHPREISE IM WERT BIS ZU 2000,- €'.

At the bottom, a large banner reads 'HIER 100 SMS PRO MONAT VERSENDEN'. The footer contains links: ÜBER UNS, WIDERRUFSRECHT, POSTADRESSE, DATENSCHUTZ, AGB, IMPRESSUM.

Abb. 1: Vermeintliches „Gratis“-Angebot: Startbildschirm

**100 SMS PRO MONAT VERSENDEN**

ÜBER UNS    WIDERRUFSRECHT    POSTADRESSE    DATENSCHUTZ    AGB    IMPRESSUM

Um Missbrauch und wissentliche Falscheingaben zu vermeiden, wird Ihre IP-Adresse 83.65.51.2 bei der Teilnahme gespeichert. Anhand dieser IP-Adresse und der Provider-Kennung 83-65-51-2.dreihufeisengasse-II.xdsl-line.inode kann die Identität eines Nutzers ermittelt werden. Durch Ausfüllen und Absenden des Anmeldeformulars nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil. Die Teilnahme an unserem Gewinnspiel erfolgt automatisch durch Absenden des Anmeldeformulars. Die Teilnahmebedingungen sind unseren AGB zu entnehmen. Eine Teilnahme an unserem Gewinnspiel ist auch ohne Anmeldung möglich. Hierzu bitte einfach eine Postkarte an die im Impressum angegebene Postanschrift senden. Bis zum Eingang der Zahlung wird die SMS-Verwendung auf 20 SMS kontingentiert. Der Nutzer kann unser Gewinnspiel bis zum Anmeldezeitpunkt des Anmeldetages bis 24.00 Uhr kostenlos nutzen und sich jederzeit wieder kündigen. Der Preis von 9,- Euro (Laufzeit von 24 Monaten mit einer jährlichen Abrechnungssumme: 99,- Euro) wird dem Nutzer im Voraus in Rechnung gestellt. Weitere Informationen sind den AGB, der Widerrufsbelehrung sowie den Datenschutzinfos zu entnehmen.

**Versteckte Kostenangabe**

Dieses Angebot gilt nicht für Minderjährige.

**Über die freesms-seite:** Nutzen Sie unseren SMS Versand und versenden Sie schnell und ohne große Anmeldung SMS zu attraktiven Konditionen. Ihre Mühe ist nicht umsonst. Sichern Sie sich bis zu 100 gratis SMS bei erstmaliger Anmeldung. Berichte aus Funk und TV bestätigen den Erfolg unseres Portals.

**Definitionen:** FreeSMS = kostenlos SMS verschicken, allerdings kaum noch zu finden. SMSFree = SMS über das Internet zu kaum schlagbaren Konditionen senden

**Widerrufsrecht**

Informationen zum Widerrufsrecht:  
Der Kunde kann, sofern er Verbraucher im Sinne des § 13 BGB ist, die Vertragserklärung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt frühestens mit Erhalt dieser Belehrung. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Der Widerruf ist schriftlich an den Dienstleister zu richten. Die Postanschrift, bzw. E-Mailadresse entnehmen Sie bitte dem seiteneigenem Impressum

Das Widerrufsrecht des Kunden erlischt vorzeitig, wenn der Dienstleister mit der Ausführung der Dienstleistung mit ausdrücklicher Zustimmung des Kunden vor Ende der Widerrufsfrist begonnen hat oder der Kunde diese selbst veranlasst hat. Für die Dienstleistung gilt eine Testphase in der das Widerrufsrecht nicht erlischt. Diese endet um 23:59:59 Uhr des selben Tages an dem der Kunde die Anmeldung für die Dienstleistung getätigt hat.

**Widerrufsfolgen**  
Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z.B. Zinsen) herauszugeben. Kann der Kunde die vom Dienstleister empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren, muss er dem Dienstleister insoweit ggf. Wertersatz leisten. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen hat der Kunde innerhalb von 30 Tagen nach Absendung seiner Widerrufserklärung zu erfüllen.

Abb. 2: Vermeintliches „Gratis“-Angebot: Preisinformation ist erst nach „Runterscrollen“ ersichtlich



## So erkennst du Abzockeseiten im Internet:

Generell kannst du davon ausgehen, dass es sich bei „Gratis“-Angeboten höchstwahrscheinlich um Abzockeseiten handelt, wenn die meisten der folgenden **Kriterien** zutreffen:

- **Die Informationen über Kosten sind mehr oder weniger versteckt.** (siehe Abb. 2, Seite 8)  
Eine Methode dazu ist z.B. die Kosten weit unten auf der Website anzuführen, so dass man sie erst sieht, wenn man hinunter scrollt. Ein anderer Trick ist, die Kosten nicht in Ziffern, sondern in Worten anzugeben. Damit werden sie beim schnellen Überfliegen einer Website leichter übersehen. Oft lenken auffällige Grafiken von den Preisangaben ab. Abzockeanbieter arbeiten leider mit Design-Tricks, damit die Kostenangaben möglichst leicht übersehen werden.
- **Die versprochenen Leistungen sind so gut wie gar nicht beschrieben.**
- **Du musst deine persönliche Daten (Name, Adresse, E-Mail-Adresse, Geburtsdatum etc.) eingeben.** (siehe Abb. 1, Seite 7)  
Bei der Eingabe des Geburtsjahres kannst du oft nur Jahreszahlen auswählen, mit denen du bereits volljährig wärst. Damit erhoffen sich die Abzocke-Firmen registrierte Personen, die bereits voll geschäftsfähig sind bzw. werfen sie Jugendlichen, die ein höheres Alter angeben, Betrug oder Datenfälschung vor. Dass du wegen so einer falschen Angabe bestraft werden kannst ist unwahrscheinlich, aber die rechtliche Lage dazu ist nicht abschließend geklärt. Auf der sicheren Seite bist du also, wenn du keine falschen Angaben machst.
- **Du musst die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) bzw. Teilnahmebedingungen mit einem „Hakerl“ akzeptieren, obwohl es sich auf den ersten Blick um ein kostenloses Angebot handelt.** (siehe Abb. 1, Seite 7)  
Die Kosten sind in den AGB auf Abzockeseiten meist nur unauffällig angeführt.
- **Die Anbieter von Abzockeseiten werben mit Gewinnspielen, um dich zur Registrierung zu motivieren.** (siehe Abb. 1, Seite 7)
- **Abzockeanbieter machen oft mit Pop-up-Fenstern auf ihre vermeintlichen „Gratis“-Dienste aufmerksam.**  
Pop-up-Fenster sind „Aufklappfenster“ die automatisch geöffnet werden, wenn man eine bestimmte Website aufruft. Pop-ups werden meistens für Werbung verwendet.



### Tipp

#### Verzeichnis von Internet-Abzockeseiten:

Der Internet Ombudsmann führt eine so genannte „Watchlist“, in der Unternehmen aufgezählt sind, gegen die es mehrere Beschwerden gibt und die nicht bereit sind an einer konsumentenfreundlichen Lösung mitzuarbeiten. Alle dem Internet Ombudsmann bekannten Internet-Abzockeseiten und die dahinter stehenden Firmen findest du auf dieser Negativliste.

Geh auf die Website [www.ombudsmann.at](http://www.ombudsmann.at) und wähle den Menüpunkt „Watchlist“.

Leider tauchen aber fast täglich neue „Gratis“-Fällen im Internet auf. Umso wichtiger ist es daher, Abzockeseiten mit Hilfe der zuvor genannten Kriterien erkennen zu können.

Wenn dir verdächtige Seiten auffallen, kannst du sie beim Internet Ombudsmann ([kontakt@ombudsmann.at](mailto:kontakt@ombudsmann.at)) melden.

Zusammengefasst nochmals die wichtigsten Tipps wie du Gratisfallen im Internet vermeidest:

#### **Misstrauisch sein!**

Sei bei Gratisangeboten und Gewinnspielen stets misstrauisch. Auch im Internet ist selten etwas wirklich gratis. Oft handelt es sich um Lockangebote, die später laufende Kosten verursachen.

#### **Alles genau lesen!**

Lies die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) des Anbieters immer bevor du diese bestätigst. Oft verstecken sich darin Verpflichtungen wie z.B. ein kostenpflichtiges Abo zu erwerben. Achte besonders auf die angegebenen Fristen und eventuell entstehenden Kosten.

Wenn du dir ein Gratis-Angebot sorgfältig angeschaut hast und überzeugt bist, dass es sich um eine tatsächlich kostenlose Dienstleistung handelt, beachte unbedingt folgende Vorsichtsmaßnahmen:

#### **Keine persönlichen Daten angeben!**

Gib zum unverbindlichen Testen von Online-Diensten niemals deine persönlichen Daten an. Storniere außerdem Testzugänge sofort wieder, wenn du sie nicht mehr brauchst.

#### **Alles dokumentieren!**

Speicher dir alle wichtigen Informationen (AGB, Angebotsseite, deine eingegebenen Daten etc.) oder druck sie dir aus. Damit hast du im Streitfall wichtige Beweise zur Hand.

### 3 Rechte und Pflichten bei „Gratis“-Angeboten im Internet

Ein Online-Anbieter muss auf seiner Website unter anderem über Firmendaten, Kontaktmöglichkeiten sowie deutlich und einfach lesbar über den Preis informieren.

Vor dem Vertragsabschluss, also vor der Anmeldung, musst du jedenfalls über die Gesamtkosten des Angebotes (inklusive Lieferkosten), den genauen Leistungsinhalt und über das in aller Regel bestehende Rücktrittsrecht<sup>1</sup> informiert werden. Diese Informationen, insbesondere genaue Angaben zum Rücktrittsrecht, sind dir als Konsumentin oder Konsument schriftlich, bevor du die Rechnung bekommst, zuzusenden. Dabei genügt es nicht, dir beispielsweise nur einen Link auf die Allgemeinen Geschäftsbedingungen zu schicken. Die Zustellung kann per E-Mail oder Post erfolgen.

Stellt das Unternehmen diese Informationen nicht zur Verfügung, kannst du von deinem Rücktrittsrecht innerhalb von drei Monaten (bei Waren ab Lieferung, bei Dienstleistungen ab Vertragsabschluss) Gebrauch machen.

#### Welche Internetgeschäfte darfst du alleine abschließen?

Bis zu deinem 18. Geburtstag kannst du nur beschränkt Geschäfte ohne Zustimmung eines Erziehungsberechtigten abschließen.

Entscheidend für das Ausmaß der Beschränkung ist das Alter:

- 7 – 14 Jahre: Jugendliche dürfen bis zu ihrem 14. Geburtstag nur kleine alltägliche Geschäfte allein abschließen, z.B. Kaugummis oder eine Zeitschrift kaufen. Geschäfte über das Internet sind aber wohl nicht als alltäglich anzusehen, daher benötigst du dafür immer die Zustimmung eines Elternteils bzw. eines Erziehungsberechtigten!
- 14 – 18 Jahre: Zwischen ihrem 14. und 18. Geburtstag dürfen Jugendliche ihr eigenes Einkommen (sofern vorhanden) bzw. ihr Taschengeld prinzipiell nach eigenem Ermessen ausgeben, wenn dadurch nicht die eigenen Lebensbedürfnisse gefährdet werden.

Mit diesen rechtlichen Rahmenbedingungen kannst du begründen, warum du die Rechnung eines Abzockeanbieters im Fall des Falles nicht bezahlst. Verwende die im folgenden Absatz angeführten Begründungen in deinem Schreiben an das Unternehmen, in dem du den Rücktritt oder die Ungültigkeit des Vertrages erklärst. Keine Sorge: Konsumentenberatungsstellen helfen dir dabei. Wo du genau Unterstützung bekommst, erfährst du im Abschnitt 4.

1) Genaue Informationen zum Rücktrittsrecht findest du in der Unterrichtsmappe „Erst denken, dann klicken.“ im Kapitel 2 „Einkaufen im Online-Shop“ ab Seite 3 und im Kapitel 4 „Online-Dienstleistungen“ ab Seite 4: [www.saferinternet.at/unterrichtsmaterialien](http://www.saferinternet.at/unterrichtsmaterialien).

## Begründungen, warum du die Rechnungen von Abzockeanbietern nicht zahlen musst

Für dich als **Jugendliche bzw. Jugendlicher** gilt:

Vor deinem 14. Geburtstag ist die Situation eindeutig. Ein Vertrag ist nicht zustande gekommen. Grund: Bis zu einem Alter von 14 Jahren darfst du ohne Zustimmung deiner Eltern nur kleine alltägliche Geschäfte abschließen. Die Geschäfte auf Abzockeseiten fallen nicht in diese Kategorie.

Zwischen deinem 14. und 18. Geburtstag gilt grundsätzlich das gleiche. Ausnahmen sind aber möglich, wenn du über ein eigenes Einkommen verfügst und die von der Abzockefirma geforderte Zahlung die eigenen Lebensbedürfnisse nicht gefährden. Dann musst du auch jene Begründungen verwenden, mit denen **erwachsene Betroffene** eine Zahlung verweigern können.

Dabei sind verschiedene Fälle zu unterscheiden:

- **Betroffene sind absolut sicher, sich nie auf der Website angemeldet zu haben**

Auch das kommt vor: Abzockeanbieter schicken einfach eine Rechnung an Personen, die schwören, sich nie auf einer Abzockeseite registriert zu haben. Dieser Fall ist ebenfalls leicht geklärt. Es besteht kein Vertrag und es liegt am Anbieter zu beweisen, dass die oder der Betroffene sich doch angemeldet hat.

Für einen solchen Beweis wäre eine eindeutige Zuordnung der IP-Adresse mit der entsprechenden Person notwendig. Diese Zuordnung ist aber nur mit den Daten des Internetproviders möglich. Für eine Herausgabe dieser Daten wiederum sind eine Anzeige und ein richterlicher Beschluss notwendig. Es ist aber bisher noch kein Fall bekannt, dass Abzocker eine solche Anzeige erstattet haben. Für die Beweisführung ist auch noch zu berücksichtigen, dass die Inhaberin oder der Inhaber eines Internetanschlusses nicht für alles haftet was über diesen Zugang passiert.

- **Angaben über Kosten waren auf der Website erst durch „Runterscrollen“ sichtbar oder auf ähnliche Weise versteckt**

In diesem Fall kann man argumentieren, dass nicht klar auf die Kosten hingewiesen wurde. In Folge dessen ist auch kein gültiger Vertrag zustande gekommen, weil keine Einigung über Preis und Dienstleistung bzw. Ware besteht.

- **Kosteninformationen und Angaben zum Rücktritt bzw. Widerruf waren direkt neben dem Anmeldeformular angegeben**

Angaben zum Rücktrittsrecht auf der Website alleine genügen nicht. Anbieter sind verpflichtet diese Informationen auch per E-Mail oder per Post zu übermitteln. Dabei reicht auch nicht ein Link auf die AGB. Wegen einer fehlerhaften Aufklärung über das Rücktrittsrecht verlängert sich übrigens die Rücktrittsfrist, die man dann für einen Ausstieg aus dem Vertrag nutzen kann.

Die rechtliche Lage ist bei der Internetabzocke also nicht immer einfach zu durchschauen. Das liegt einerseits daran, dass oft nicht geklärt ist, wie bestehende Gesetze speziell auf Abzocke-Fällen im Internet anzuwenden sind und die Websites von den Anbietern laufend

geändert werden. Andererseits haben die Abzocke-Anbieter bisher auch niemanden in Österreich geklagt, der nicht gezahlt hat – und damit auch eine eindeutige Klärung verhindert. Das ist auch nicht überraschend. Denn diese unseriösen Firmen nützen rechtliche Unsicherheiten, um Betroffene mit Drohungen zum Zahlen zu bewegen.

**Daher: Unbedingt von Konsumentenschutz-Organisationen beraten lassen!**

### Weitere häufig gestellte Fragen zur Rechtslage bei den Abzocke-Fällen:

**Ich habe bei der Anmeldung auf einer Abzockeseite mein Geburtsdatum und meinen Namen gefälscht. In einem Rechtsanwaltsbrief wird mir nun Betrug vorgeworfen. Kann ich deshalb bestraft werden?**

Nein, nicht jede Lüge ist auch ein Betrug, der nach dem Strafrecht bestraft wird. Bei einem Betrug musst du nämlich jemand anderen absichtlich schädigen wollen. Genau das kann aber nicht zutreffen, wenn du davon ausgegangen bist, dass es sich um ein kostenloses Angebot gehandelt hat.

Möglicherweise könntest du aber wegen Datenfälschung bestraft werden. Das ist zwar nach Meinung vieler Expertinnen und Experten unwahrscheinlich, kann jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden. Auf der sicheren Seite bist du also, wenn du keine falschen Daten eingibst.

Falls du noch jünger als 14 Jahre bist geht die Drohung sowieso ins Leere, weil du überhaupt noch nicht verurteilt werden kannst.

**Ich werde aufgefordert mein Alter mit einer Kopie der Geburtsurkunde zu beweisen. Muss ich das tun?**

Nein, dieser Aufforderung musst du nicht nachkommen. Eine Antwort mit dem in Abschnitt 4 vorgestellten Rücktrittsschreiben, das du von einer Konsumentenberatungsstelle bekommst, reicht völlig.

**Ist die Angabe einer IP-Adresse in einer Rechnung oder Mahnung ein Beweis, dass ich mich tatsächlich auf der Abzockeseite registriert habe?**

Nein, denn die IP-Adresse gibt in der Regel nur Auskunft über den Provider, aus dessen Bereich der Zugriff auf die Website erfolgt ist. Eine genaue Zuordnung zwischen IP-Adresse und Internetnutzerin oder Internetnutzer ist nur nach einer Strafanzeige und mit einem richterlichen Beschluss möglich. Es ist bisher kein Fall bekannt, dass Abzocker eine solche Anzeige erstattet hätten.

**Warum ist es bisher nicht gelungen, Abzockefallen überhaupt zu verbieten?**

Das hat vor allem zwei Gründe:

1. Die „Gratis“-Angebote bewegen sich am Rande des Erlaubten bzw. in einem rechtlichen Graubereich. Während das Versenden von Viren oder Phishing<sup>2</sup>-E-Mails z.B. eindeutig verboten ist, sind die Abzocke-Websites so gestaltet, dass zwar viele Personen die Kosten übersehen, den Anbietern aber oft kein Betrug nachgewiesen
- 2) „Phishing“ ist ein Kunstwort aus „Passwort“ und „Fishing“. Bei Phishing-Angriffen wirst du von angeblichen „Banken“ oder betrügerischen Seiten in einem E-Mail aufgefordert deine Kontodaten zwecks „Sicherheitsüberprüfung“ auf einer Website einzugeben. Deine Konto- oder Kreditkartendaten fallen dann Betrügern in die Hände.

werden kann. So kommt es, dass die Abzockefirmen und deren Chefs bekannt sind, aber nach wie vor von Österreich, Deutschland oder der Schweiz aus aktiv sind – mit laufend neu gestaltenden Websites.

2. Andere Abzocke-Firmen sind vorsichtshalber gleich von Ländern aus aktiv, in denen sie vor rechtlichen Schritten aus Österreich relativ sicher sind. Manche Abzocker übertragen die unseriösen Websites auch laufend an neu gegründete Firmen, sodass z.B. gerichtliche Beschlüsse zur transparenten Preiskennzeichnung nur für die alten, aber noch nicht für die neuen Firmen gelten.

## 4 Was tun, wenn ich in eine Falle getappt bin?

Wenn du trotz aller Vorsicht auf ein unseriöses Angebot hereingefallen bist, gilt zunächst einmal: Keine Panik! Wenn du die folgenden vier Schritte einhältst, sollte dir nichts passieren:

1. Lass dich durch Drohungen (Inkassobüro, Anwalt, Klage, Pfändung etc.) **nicht einschüchtern**. In der Regel besteht kein echter Anspruch der unseriösen Firma auf Zahlung.
2. Wende dich an eine **Konsumentenschutz-Organisation**. Sie berät dich oder deine Eltern was in deinem konkreten Fall zu tun ist und stellt dir einen Musterbrief zur Verfügung:

### Internet Ombudsmann

[www.ombudsmann.at](http://www.ombudsmann.at)

### Arbeiterkammer Wien

Prinz Eugen Straße 20-22, 1040 Wien

Tel.: 01/501 65 0

und Arbeiterkammern in den anderen Bundesländern

[www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)

### Verein für Konsumenteninformation

Mariahilfer Straße 81, 1060 Wien

Tel.: 01/588 77 0 (telefonische Beratung kostenpflichtig)

[www.konsument.at](http://www.konsument.at)

3. Mit dem **Musterbrief** begründest du bzw. ein Elternteil von dir, warum du die Rechnung nicht bezahlst. Schick den Musterbrief eingeschrieben an das Unternehmen und heb dir den Aufgabeschein und eine Kopie des Schreibens gut auf. Abb. 3 auf Seite 15 zeigt einen Musterbrief, der z.B. für Georgs Fall aus dem Beispiel in Abschnitt 1 verwendet werden könnte.
4. **Ignoriere alle weiteren Zahlungsaufforderungen** und Drohungen der Abzockefirma.

**Einschreiben**

Vorname Nachname  
Adresse  
Postleitzahl Ort

Firma XY  
Firmenadresse  
Postleitzahl Ort

Ort, Datum

**Betrifft:** Kundennummer oder Rechnungsnummer oder Aktenzahl

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich beziehe mich auf Ihr Schreiben vom ....., in dem Sie einen Betrag von EUR .....,- für die angebliche Inanspruchnahme einer Internet-Serviceleistung verlangen.

Der angeblich mit Ihnen abgeschlossene Vertrag soll von meinem minderjährigen Kind (bis Vollendung des 18.Lebensjahres) durchgeführt worden sein. Mein Kind ist Schüler ohne ausreichendes Einkommen und konnte ohne meine Zustimmung daher den Vertrag nicht rechtsgültig abschließen. Ich habe weder in einen Vertragsabschluss eingewilligt, noch genehmige ich einen Vertrag.  
Es besteht kein Vertrag mit ihrem Unternehmen und daher auch keine Zahlungsverpflichtung.

Auch wenn ein anderes Recht als österreichisches Recht laut Ihren AGB vereinbart wurde, kommen dennoch die zwingenden Schutzbestimmungen des österreichischen Rechts (KSchG und ABGB) gem. Art 5 EVÜ zur Anwendung.

Mit freundlichen Grüßen

[Unterschrift]

Abb. 3: Beispiel Musterbrief

## 5 Weiterführende Links

### Allgemeine Informationen

Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz (BMSK) – Initiative „Umsonst gibt's nix! – Achtung vor unlauteren Geschäftspraktiken“:

[www.bmsk.gv.at/cms/site/liste.html?channel=CH0766](http://www.bmsk.gv.at/cms/site/liste.html?channel=CH0766)

Saferinternet.at – Österreichische Informations- und Koordinierungsstelle für sichere Internetnutzung:

[www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at)

Unterrichtsmappe Konsumentenrechte im Internet „Erst denken, dann klicken.“:

[www.saferinternet.at/unterrichtsmaterialien](http://www.saferinternet.at/unterrichtsmaterialien)

### Beratung

Internet Ombudsmann:

[www.ombudsmann.at](http://www.ombudsmann.at)

Verein für Konsumenteninformation (VKI):

[www.konsument.at](http://www.konsument.at)

Europäisches Verbraucherzentrum im VKI:

[www.europakonsument.at](http://www.europakonsument.at)

Arbeiterkammer:

[www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)

### Rechtliche Grundlagen

Informationen zum Verbraucherrecht von VKI und BMSK:

[www.verbraucherrecht.at](http://www.verbraucherrecht.at)

Website von Richter Dr. Franz Schmidbauer mit vielen Informationen zum Thema Recht im Internet, E-Commerce, Gesetzestexten, Urteilssammlungen, Kommentaren etc.:

[www.internet4jurists.at](http://www.internet4jurists.at)

Rechtsinformationssystem des Bundes mit Gesetzestexten und gerichtlicher Entscheidungssammlung:

[www.ris.bka.gv.at](http://www.ris.bka.gv.at)



## 6 Übungen

### Übung 1

#### Lernziel

- Erkennen von Abzockeseiten

#### Arbeitsauftrag

Die Schülerinnen und Schüler sollen unter Zuhilfenahme ihrer Aufzeichnungen herausfinden, ob es sich bei der Website um eine Abzockeseite handelt oder nicht.

Das Arbeitsblatt als Kopiervorlage finden Sie auf Seite 18, als Overheadfolie in der Umschlaglasche auf der letzten Seite.

#### Lösungsinformationen

Folgende Merkmale der Website sprechen dafür, dass es sich um ein vermeintliches „Gratis“-Angebot handelt:

- Die Informationen über Kosten sind versteckt. Sie befinden sich ganz am unteren Ende der Website nach einer Reihe von technischen Zugriffsinformationen (z.B. IP-Adresse). Bei einer Anzeige auf einem Computer-Bildschirm ist es außerdem wahrscheinlich, dass man „runterscrollen“ muss, um die Kosten überhaupt zu sehen.
- Persönliche Daten sind einzugeben (E-Mail-Adresse, Name, Adresse, Geburtsdatum)
- Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) bzw. Teilnahmebedingungen müssen mit einem „Haken!“ akzeptiert werden, obwohl es sich auf den ersten Blick um ein kostenloses Angebot handelt.
- Der Anbieter wirbt mit einem Gewinnspiel, um die Besucherinnen und Besucher der Website zu einer Registrierung zu motivieren.

## Übung 1: Arbeitsblatt

Ist diese Website deiner Meinung nach eine Abzockeseite?

# Hausaufgaben & Referate

substantiv, Adjektiv, Prädikat

- Startseite
- Gewinnspiel
- Biologie
- Chemie
- Deutsch
- Englisch
- Erdkunde
- Ethik
- Französisch
- Geschichte
- Informatik
- Kunst
- Latein
- Mathematik
- Musik
- Philosophie
- Physik
- Pädagogik
- Religion
- Sozialwiss.
- Spanisch
- Sport
- Wirtschaft

+ Spicktipp!

### Jetzt Anmelden

Nach der Anmeldung können Sie über 3000 verschiedene Hausaufgaben, Referate und Biographien downloaden. Zusätzlich finden Sie allgemeine Lerntipps, Hausaufgabentipps und Tipps für Eltern. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, eine von [5 Playstation 3 zu gewinnen](#).



↓  
 Gewinne eine von 5  
 Playstation3

Bitte füllen Sie alle Felder vollständig aus! \*

E-Mail-Adresse	
Vorname	
Nachname	
Straße und Hausnr.	<input style="flex: 1;" type="text"/> <input style="width: 50px;" type="text"/>
PLZ	
Stadt	
Land	Bitte wählen... ▾
Geburtsdatum	<input style="width: 20px;" type="text"/> ▾ <input style="width: 20px;" type="text"/> ▾ <input style="width: 20px;" type="text"/> ▾

Ich habe die [AGB & Verbraucherinformationen](#) gelesen und akzeptiert und erhalte ab sofort Zugriff auf die Hausaufgaben-Datenbank.  
 Ich möchte zusätzlich am [Playstation - Gewinnspiel](#) beteiligt werden

**JETZT ANMELDEN** →

\* Um Missbrauch und wissentliche Falscheingaben zu vermeiden, wird Ihre IP-Adresse 83.65.51.2 bei der Teilnahme gespeichert. Anhand dieser Adresse sind Sie über Ihren Provider: identifizierbar. Durch Betätigung des Button "JETZT ANMELDEN" beauftrage ich hausaufgaben-server.com, mich für den Zugang zur Hausaufgaben - Datenbank freizuschalten und soweit gewünscht, mich für das Gewinnspiel zu registrieren. Der einmalige Preis für einen Sechs-Monats-Zugang zu unserer Datenbank beträgt 59,95 € inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

18

## Übung 2

### Lernziel

- Erkennen von Abzockeseiten

Voraussetzung: Computer mit Internetzugang

Achtung: Weisen Sie die Schülerinnen und Schüler vor der Übung noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass sie keine persönlichen Daten auf den recherchierten Seiten eingeben sollen.

### Möglicher Unterrichtsverlauf:

Phase 1

#### **Sammeln von „Themen“ für Lockangebote**

Welche Themen und Inhalte scheinen sich für Abzockeseiten besonders zu eignen?

Die Lernenden gehen dabei von ihren eigenen Erlebnissen und Erfahrungen aus und überlegen gemeinsam weitere Möglichkeiten.

Die Inhalte werden auf Kärtchen geschrieben und auf einer Pinnwand gruppiert.

Phase 2

#### **Internetrecherche**

Je zwei Personen suchen zu von den Lernenden genannten Themen Websites im Internet.

Sie sollen dabei herausfinden, ob es sich bei den einzelnen Seiten um ein tatsächlich kostenloses oder ein vermeintliches „Gratis“-Angebot, also eine Abzockeseite, handelt.

Phase 3

#### **Ergebnisse analysieren**

Die den Übenden verdächtig erscheinenden Websites werden gemeinsam besprochen und visualisiert (Tafelbild, Overheadfolie etc.). Anschließend wird eine Kriterienliste zum Erkennen von Abzockeseiten erstellt.

Zur Ergänzung können die im Abschnitt „So erkennst du Abzockeseiten im Internet“ auf Seite 9 angeführten Kriterien herangezogen werden.

Phase 4

#### **Selbststudium**

Arbeitsauftrag für zuhause: Wähle eine der im Unterricht als verdächtig identifizierten Websites und stelle anhand der gemeinsam erarbeiteten Kriterien schriftlich und bildlich dar, warum es sich dabei um eine mögliche Abzockeseite handeln könnte.

Phase 5

#### **MitschülerInnen informieren**

Die Lernenden gestalten für ihre Mitschülerinnen und -schüler Informationsplakate, die in der Schule öffentlich aufgehängt werden. Plakatinhalte sind die Merkmale von vermeintlichen „Gratis“-Angeboten und was zu tun ist, wenn man in die Abzockefalle getappt ist.



**erst denken,  
dann klicken.**



## 10 Tipps zur sicheren Internetnutzung für Konsumentinnen und Konsumenten

### 1. Erst lesen, dann kaufen

Bevor du eine Bestellung aufgibst, lies immer die Produktbeschreibung und Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB). Informiere dich auch über alle anfallenden Kosten.

### 2. Umsonst gibt 's nichts

Auch im Internet ist selten etwas wirklich gratis. Sei bei „Gratis“-Angeboten stets misstrauisch, besonders wenn du dich registrieren musst.

### 3. Keine Vorkasse

Bezahle in Online-Shops und bei Online-Auktionen nicht bevor du die Ware erhalten hast. Nutze bei Auktionen Käuferschutzprogramme und Treuhandsysteme.

### 4. Rücktrittsrecht nutzen

Bei den meisten Einkäufen im Internet kannst du ohne Angabe von Gründen innerhalb von 7 Werktagen zurücktreten.

### 5. Vorsicht bei der Datenweitergabe

Wenn möglich, gib keine persönlichen Daten wie Name, Adresse, Telefonnummer, Passwörter etc. im Internet bekannt.

### 6. Hände weg von Tauschbörsen

Das Anbieten von Musik, Videos und Software zum Download ist – ohne Einwilligung der Urheberinnen und Urheber – verboten. Es drohen bis zu mehreren Tausend Euro Strafe.

### 7. Computer schützen

Verwende ein Anti-Virus-Programm und aktualisiere es regelmäßig. Aktualisiere auch laufend deine Software, am besten per automatischem Update.

### 8. Phishing Mails sofort löschen

Seriöse Unternehmen fordern dich niemals per E-Mail auf, deine Konto- oder Zugangsdaten auf einer Website einzugeben.

### 9. Alles dokumentieren

Hebe alle Informationen und Bestätigungen über deine Einkäufe im Internet auf. Falls es ein Problem gibt, kommst du so leichter zu deinem Recht.

### 10. Bei Konsumentenberatungsstellen Hilfe holen

Wenn du trotz aller Vorsicht Probleme beim Online-Shopping hast, wende dich an eine Konsumentenschutzorganisation:

Internet Ombudsmann: [www.ombudsmann.at](http://www.ombudsmann.at)

Arbeiterkammer: [www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)

Verein für Konsumenteninformation: [www.vki.at](http://www.vki.at)

Weitere Tipps zur sicheren Internetnutzung findest du auf [www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at)!

## Impressum

**Erst denken, dann klicken.**

**Ergänzungskapitel: Internet-Abzocke – „Gratis“-Angebote im Internet**

Unterrichtsmaterialien zum Thema Konsumentenrechte im Internet

© Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation (ÖIAT)

1. Auflage 2007

Alle Rechte vorbehalten

**Medieninhaber, Herausgeber und Sitz der Redaktion:**

Saferinternet.at/Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation

Margaretenstraße 70

1050 Wien

**Pädagogische und didaktische Beratung:**

Dipl. Päd.<sup>in</sup> Doris Göldner, Mag.<sup>a</sup> Sylvia Kummetz

**Herstellung:**

kb-offset Kroiss & Bichler GmbH, Römerweg 1, 4844 Regau

**Rückfragen und Nachbestellungen:**

Saferinternet.at/Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation

Margaretenstraße 70

1050 Wien

Website: [www.saferinternet.at/unterrichtsmaterialien](http://www.saferinternet.at/unterrichtsmaterialien)

E-Mail: [office@saferinternet.at](mailto:office@saferinternet.at)

Telefon: (01) 595 2112

Die nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der Quelle Saferinternet.at und der Website [www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at).

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr.

Eine Haftung der Autorinnen und Autoren oder von Saferinternet.at/Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation ist ausgeschlossen.

**Gefördert durch:**

Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz



## Übung 1: Arbeitsblatt

Ist diese Website deiner Meinung nach eine Abzockeseite?

# Hausaufgaben & Referate

substantiv, Adjektiv, Prädikat

- Startseite
- Gewinnspiel
- Biologie
- Chemie
- Deutsch
- Englisch
- Erdkunde
- Ethik
- Französisch
- Geschichte
- Informatik
- Kunst
- Latein
- Mathematik
- Musik
- Philosophie
- Physik
- Pädagogik
- Religion
- Sozialwiss.
- Spanisch
- Sport
- Wirtschaft

+ Spicktipps!

### Jetzt Anmelden

Nach der Anmeldung können Sie über 3000 verschiedene Hausaufgaben, Referate und Biographien downloaden. Zusätzlich finden Sie allgemeine Lerntipps, Hausaufgabentipps und Tipps für Eltern. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, eine von [5 Playstation 3 zu gewinnen](#).



↓

Gewinne eine von 5  
**Playstation3**

Bitte füllen Sie alle Felder vollständig aus! \*

E-Mail-Adresse	<input type="text"/>
Vorname	<input type="text"/>
Nachname	<input type="text"/>
Straße und Hausnr.	<input style="width: 80%;" type="text"/> <input style="width: 20%;" type="text"/>
PLZ	<input type="text"/>
Stadt	<input type="text"/>
Land	Bitte wählen... <span style="font-size: small;">▼</span>
Geburtsdatum	<input style="width: 20%; height: 20px;" type="text"/> <input style="width: 20%; height: 20px;" type="text"/> <input style="width: 20%; height: 20px;" type="text"/>

Ich habe die [AGB & Verbraucherinformationen](#) gelesen und akzeptiert und erhalte ab sofort Zugriff auf die Hausaufgaben-Datenbank.  
 Ich möchte zusätzlich am [Playstation - Gewinnspiel](#) beteiligt werden

JETZT ANMELDEN

➔

\* Um Missbrauch und wissentliche Falscheingaben zu vermeiden, wird Ihre IP-Adresse 83.65.51.2 bei der Teilnahme gespeichert. Anhand dieser Adresse sind Sie über Ihren Provider: identifizierbar. Durch Betätigung des Button "JETZT ANMELDEN" beauftrage ich hausaufgaben-server.com, mich für den Zugang zur Hausaufgaben - Datenbank freizuschalten und soweit gewünscht, mich für das Gewinnspiel zu registrieren. Der einmalige Preis für einen Sechs-Monats-Zugang zu unserer Datenbank beträgt 59,95 € inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

